



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Dortmunder Stadtwerke AG
z.Hd. Herrn Friedhoff
Deggingstr. 40

44141 Dortmund

Dortmund, 01.06.2004

Geplanter Neubau einer Busverknüpfung am S-Bahnhaltepunkt Oespel S im Zuge des B-Plan Lü 123 Ihr Schreiben vom 01.04.2004

Sehr geehrter Herr Friedhoff,

wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 01.04.04.

Zu Ihren Ausführungen zur Optimierung der Verkehrssituation möchten wir Sie nochmals darauf hinweisen, dass ohne Anordnung von Arnsberg an der Situation vor der Grundschule nichts geändert worden wäre.

Unser gemeinsamer Ortstermin fand am 15.01.04 in der Mittagszeit, also nicht zu einer Starkverkehrszeit, statt. Selbst zu diesem Zeitpunkt konnte Herr Ludwig sich ein Bild von der Gefährlichkeit dieses Bereiches machen, vor der in der Vergangenheit die Augen verschlossen wurden.

Bei den Bemühungen der anderen Institutionen wurde von Seiten der Stadtwerke, der Stadt Dortmund und der Polizei kein Grund gesehen, die Verkehrssituation zu ändern, da keine verkehrsgefährdenden Situationen vorliegen würden.

Bemerkenswert, dass Sie die heutige Verkehrssituation deutlicher übersichtlicher und sicherer finden. Warum ging dies nicht schon früher?

Nachdem wir in die Verwaltungsvorlage und Begründung zum B-Plan Lü 123 Einsicht genommen haben sind uns folgende Punkte zur Verknüpfung Bus/Schiene besonders aufgefallen:

- Ungeordnetes Parken auf der Mittelinsel: Hier kann man mit wenig finanziellem Aufwand, gemessen an einem Neubau der Schleife, einen ordentlichen Parkplatz herstellen.
- Zusammenlegung der Haltestellen in unmittelbarer Nähe des S-Bahnzuganges, Orientierung der Fahrgäste wird erleichtert: Da die Haltestellen sich schon heute im Bereich des S-Bahnzuganges befinden, entsteht hierdurch keinerlei Verbesserung. Die

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaukskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung: [REDACTED]



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Haltestelle vor der Fußgängerampel an der Schule bleibt auch bei einem Neubau bestehen. Bei unserem Ortstermin beklagte die Schulleiterin Frau Winkel, dass die Schüler Angst hätten, die Fußgängerampel zu benutzen, wenn an der Haltestelle ein Bus steht.

Die Fahrgäste müssen auch heute, nachdem die Haltestellenverlegung erfolgte, die Fahrbahn nicht mehr queren.

- Die betrieblichen Vorteile bestehen zunächst im wesentlichen in der Schwachverkehrszeit, da Wendefahrten und Pausen, mit dem entsprechenden betrieblichen Aufwand, nicht mehr in der alten Schleife durchgeführt werden müssen. Die verkehrenden Buslinien nehmen bis auf wenige Minuten nahezu zeitgleich die Anschlüsse der S-Bahn war:

Schwachverkehrszeit - mit wenig Fahrgastaufkommen, wo soll da der Vorteil liegen? Der betriebliche Aufwand ist hier nicht nachvollziehbar. Die Wartezeiten auf die Anschlussverbindungen konnten früher sehr gut in der alten Schleife verbracht werden. Auf die S-Bahn kann in der heutigen Zeit wohl kein Bus warten, ansonsten wären Verspätungen der Buslinien an der Tagesordnung. Die Anschlüsse der Buslinien zur S-Bahn sind durch wenige Minuten verschoben, so dass es kaum zu einer Ansammlung mehrerer Busse kommen wird.

- Der Einmündungsbereich der Verknüpfungsanlage mündet in die Straße „Auf der Linnert“: Durch die Befahrung der Linnert vor der Grundschule in beide Fahrrichtungen und die Einmündung der Verknüpfungsanlage wird die Verkehrssituation für Busse und Individualverkehr noch verschlimmert. Der Verkehr vor der Schule wird deutlich zunehmen.

Die Busse haben dann mit dem ein- und ausfahrende Ortsverkehr zu rechnen und die Autofahrer müssen auf die querenden Busse achten. Durch den zunehmenden Verkehr vor der Grundschule und die unübersichtliche Verkehrssituation wird es den Bussen schwer möglich sein, sich in den Verkehr ein zuordnen.

- Die im B-Plan ausgewiesene Fläche für die Buswendeschleife ist von der Wohnbebauung des Oespeler Ortskern abgerückt: Vom Ortskern ist sie zwar abgerückt, zu der Wohnbebauung Pestalozzistr. und zu dem Wohngebäude des Bauernhofes rückt sie dagegen hin.

- Auch die Dortmunder Stadtwerke plädieren für eine Beibehaltung der Busschleife an dem Standort Auf der Linnert/S-Bahn-Haltepunkt: Bei unserem Ortstermin verkündete Ihr Mitarbeiter, dass der Neubau der Wunsch der Bürger und der Politik sei. Sind hier öffentliche Belange der Stadt Dortmund oder der DSW maßgebend, die nicht nachvollziehbar sind?

Im Übrigen war die Diskussion sehr einseitig, da seitens der Stadtwerke und des Planungsamtes der Schleifenneubau die Ideallösung ist. Herr Ludwig von der Bezirksregierung Arnsberg ist für den Schleifenneubau nicht der richtige Ansprechpartner, da er für die Verkehrssicherheit zuständig ist.



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



- Die Dortmunder Stadtwerke sehen keine räumliche Alternative, die den unterschiedlichen Anforderungen von Fahrgästen, der Allgemeinheit und denen des Betriebes gleichermaßen und auch nur annähernd gerecht würde: Die Oespeler Bürger sind auch Fahrgäste der DSW und möchten den alten Standort der Schleife erhalten. Da wir nie davon gesprochen haben, dass die S-Bahn nicht mehr angefahren werden soll, werden auch die Fahrgäste der umliegenden Orte nicht benachteiligt. Die Zeitersparnis der Stadtwerke kann wohl auch nicht so groß sein, da die Ersatzhaltestellen auf der Ewald-Görshop-Straße, Auf der Linnert und auf dem Steinsweg angefahren werden müssen. Somit entsteht eine Haltestelle mehr durch die Verlegung der Schleife oder einem möglichen Neubau. Bei einer Rückverlegung würden die Ersatzhaltestellen gestrichen.

Wie undurchdacht und kundenunfreundlich die Aktion der Busschleifenverlegung war, sieht man daran, dass am Anfang nicht für ausreichend Ersatzhaltestellen gesorgt wurde, so dass die Fahrgäste aus dem südlichen Ortsbereich nur mit langen Fußmärschen die Buslinien erreichen konnten. Erst nachdem sich die Siedlervereine und SPD-Ratsfrau Angela Schilling eingeschaltet hatten, wurden die Ersatzhaltestellen Steinsweg und Linnert eingerichtet. Die Linie 465 ist auch jetzt noch aus dem südlichen Ortsteil, nur mit langem Fußweg oder mit Umsteigen zu erreichen.

Bedingt durch die Kessellage und enge Bebauung des Ortskerns werden die umliegenden Wohngebäude durch die neue Verknüpfungsanlage noch mehr belastet. Die Aussage Ihres Mitarbeiters bei dem Ortstermin, ihre Busse seien schadstoffarm, wurde im Artikel der WR vom 28.04.04 widerlegt. Sie erteilten den Umweltverbänden, die eine Ausrüstung der Busse mit Dieselfussfiltern fordern, eine Absage. Neue Busse werden wahrscheinlich erst im nächsten Jahr mit Dieselfussfiltern angeschafft, die alten Busse werden wegen ihrer **kurzen Laufzeit von zwölf Jahren** nicht nachgerüstet.

Die 650 Unterschriften der Oespeler Bürger gegen den Neubau der Schleife zählen anscheinend überhaupt nicht. Zählen die Oespeler Bürger für die Stadtwerke nicht als Fahrgäste, deren Wünsche berücksichtigt werden? Soll Oespel wieder die Last für andere tragen, die noch nicht einmal benachteiligt werden?

Gut für die Oespeler Bürger zu wissen, dass die Realisierung der neuen Verknüpfungsanlage frühestens 2008 erfolgen kann.

Bis dahin werden die Stadt- und Landeskasse noch größere Löcher aufweisen, so dass man sich reichlich überlegen wird, Steuer- und Landesmittel in Höhe **von 1 185 000.000 €** zu verschwenden.

Die Oespeler Bürger werden auch in der Zukunft nicht müde werden, diesen sinnlosen Neubau zu verhindern.

Die SPD-Fraktion der Bezirksvertretung Lütgendortmund stellte in der Sitzung am 11.5.2004 den Antrag in Verbindung mit dem Lü 123, die Schleife bis zum Neubau der Grundschule



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



und Bau des P+R-Parkplatzes am Hauert zurückzuverlegen und auch erst dann den Neubau der Schleife zu realisieren. Dem Antrag stimmten alle anderen Fraktionen zu.

Hier ist eindeutig ein Signal gestellt worden, dass man sich der Gefährlichkeit dieses Verknüpfungspunktes bewusst geworden ist, aber gleichzeitig auch dem Bürgerwillen zum Teil folgen möchte.

Hier wurde in einem ersten Schritt Bürgernähe bewiesen.

Die Oespeler Bürger haben seit der Verlegung der Schleife und durch den geplanten Neubau ein recht gespaltenes Verhältnis zu den Dortmunder Stadtwerken bekommen, aber das ist Ihnen anscheinend egal, denn für Sie zählen nur die Fahrgäste aus den umliegenden Orten.

Als Anlage erhalten Sie diverse Presseartikel, die durchaus deutlich machen, dass auch die damalige Verlegung der Schleife schon für großen Unmut gesorgt hat.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Zimmermann